



DIE VERFOLGTEN

THOMAS BÜHRKE



Geniale und geächtete
Wissenschaftler
von Giordano Bruno
bis Alan Turing



GENIAL UND GEÄCHTET

Was verbindet Giordano Bruno, Emmy Noether, Albert Einstein und Alan Turing? Alle waren sie herausragende Forscherinnen und Forscher – und alle ereilte sie ein ähnliches Schicksal: Sie wurden diffamiert, verfolgt, vertrieben oder gar ermordet. Diesen Genialen und Geächteten widmet der Autor und Journalist Thomas Bührke sein neuestes Buch. Darin zeichnet er die Lebenswege von sechs Wissenschaftlern und zwei Wissenschaftlerinnen nach, entwirft aber auch ein erhellendes Bild der jeweiligen gesellschaftlichen und politischen Umstände ihrer Zeit. Der 1548 geborene Pries-

ter, Philosoph und Astronom Giordano Bruno etwa hatte unter anderem postuliert, das Universum sei unendlich und die Sterne am Firmament seien fremde Sonnen, umkreist von unzähligen Planeten. Bruno starb im Jahr 1600 auf dem Scheiterhaufen. Um ihr Leben fürchten mussten mehr als 330 Jahre später die Mathematikerin Emmy Noether und der damals schon berühmte Physiker Albert Einstein, die beide letztlich dem Naziregime entfliehen konnten. Und auch nach dieser finsternen Zeit geschah bedeutenden Forschern noch großes Unrecht. Tragisch ist der Fall des britischen Computerex-

perten Alan Turing, dem es gelang, die Verschlüsselungsmaschine Enigma zu knacken. Er musste sich wegen seiner Homosexualität einer Hormonbehandlung unterziehen und nahm sich 1954 das Leben. In seinem lesenswerten Buch beleuchtet Thomas Bührke die Biografien all dieser Verfolgten – ebenso wie Wahn und Wahnsinn ihrer Verfolger.

Helmut Hornung

Thomas Bührke
Die Verfolgten
311 Seiten, Klett-Cotta
22,00 Euro

72

STEINZEIT-KULT

Ein Grab mit einer toten Frau und einem Kind. Dazu Rehgehörn, Schildkrötenpanzer, Igelknochen sowie Zähne von Auerochse, Eber und Wisent – der Fund im Kurpark einer Kleinstadt in Sachsen-Anhalt bietet reichlich Stoff für einen gruseligen Sonntagabendkrimi im Ersten. Nach der Himmelsscheibe von Nebera haben sich der Journalist Kai Michel und der Archäologe Harald Meller einen weiteren Fall aus der Frühgeschichte Europas vorgenommen: die Schamanin von Bad Dürrenberg. Dabei erzählen die beiden Autoren viel über die Lebensumstände der Frau in der Mittelsteinzeit vor 9000 Jahren. Der spannende Erzählstil, die abwechslungsreiche Komposition des Buches und die beeindruckenden Illustrationen lassen die Schamanin beim Lesen vor dem inneren Auge lebendig werden. Zu Beginn des Buches beschäftigen sich Meller und Michel mit der bewegten Geschichte der außergewöhnlichen Frau nach ihrem Tod: von der Vereinnahmung durch die Nationalso-

zialisten im Dritten Reich bis zur aktuellen Deutung als Schamanin. Die Autoren stellen ausführlich dar, wie wenig die Realität der Schamanen in der Steinzeit mit unseren heutigen Vorstellungen davon gemein hat. Geschickt verweben sie das Wissen über das Leben in der Steinzeit mit neuen Erkenntnissen aus einer Nachgrabung an der Fundstelle und archäogenetischen Analysen von Forschenden des Max-Planck-Instituts für evolutionäre Anthropologie. Wie schon in ihren Büchern über die Himmelsscheibe von Nebera erzählen die beiden Autoren so packend, dass man das Buch kaum weglegen möchte. Ein Archäologiekrimi, der sich das Spannendste bis zum Schluss aufhebt.

Harald Rösch

Harald Meller, Kai Michel
Das Rätsel der Schamanin
368 Seiten, Rowohlt
28,00 Euro





SAFARI IN DER ZEITMASCHINE

Hier ein Schädel, ein Zahn oder Knochen, dort ein Abdruck im Sediment – von Tieren und Pflanzen, die vor Jahrmillionen gelebt haben, ist heute meist nicht mehr viel übrig. Umso erstaunlicher ist es, dass wir uns anhand solcher Relikte ein Bild von längst vergangenen Ökosystemen machen können. Der Paläontologe und Evolutionsbiologe Thomas Halliday hat sich vorgenommen, dieses Bild mit Leben zu füllen: In sechzehn Kapiteln nimmt er seine Leserinnen und Leser mit auf eine Zeitreise durch mehr als fünfhundert Millionen Jahre Erdgeschichte und geht mit ihnen auf Safari: Vor rund 32 Millionen Jahren etwa streiften bodenbewohnende Faultiere durch die weiten Grasebenen Südamerikas. Einige Vertreter dieser einst artenreichen Tiergruppe eroberten in ihrer späteren Blütezeit sogar das Meer: Mit erhöht liegenden Nasenöffnungen und biberartigen Schwänzen wanderten sie im Flachwasser und ernährten sich dort von Seetang. Diese und andere erstaunliche Lebewesen beschreibt Halliday wissenschaftlich fundiert und lässt neben plastischen Schilderungen Informationen zu Evolution, Ökologie oder Geologie einfließen. Im Epilog schafft er eine Verbindung zur Gegenwart, die weitgehend vom Menschen geprägt ist. Darin zeigt er, dass der Blick auf die Vergangenheit keineswegs nur rückwärtsgewandt ist; vielmehr ermöglicht er es auch, sich mit der eigenen Zukunft auseinanderzusetzen.

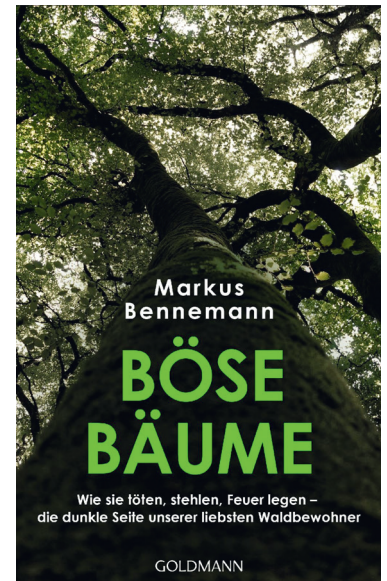
Elke Maier

Thomas Halliday
Urwelten
464 Seiten, Carl Hanser Verlag
28,00 Euro

NEU ERSCHIENEN

DIE FINSTERE SEITE DER BÄUME

Sonderbare, düstere, abseitige oder gar kriminelle Naturphänomene, Skurries aus der Tier- und Pflanzenwelt: Das ist das Terrain, auf dem sich der Wiesbadener Autor, Journalist, Krimischreiber und Wissenschaftsredakteur Markus Bennemann besonders wohlfühlt. Jetzt ist sein Band *Böse Bäume* erschienen, in dem er sich mit der hinterhältigen, grausamen Seite der Natur befasst. Der Band ist ein Mix aus Wissenschaftsbuch und Unterhaltungsliteratur und ermöglicht dank eines umfassenden Quellenverzeichnisses auch einen wissenschaftlich weiterführenden Weg in das Thema. Eine spannende Lektüre ist das Ganze obendrein. Besonders die Kapitel über exotische Gewächse. Aber auch die heimischen Bäume sind nicht ohne, wie etwa der Walnussbaum, der ein Herbizid produziert, das andere Pflanzen töten kann. Oder Buchen, die ein dichtes Dach bilden, unter dem fast nichts gedeiht. Unter den Exoten ist die Würgefeige der auffälligste Übeltäter: Diese Baumart würgt mit ihren Luftwurzeln ihren Wirtsbaum gleichsam zu Tode. Eukalyptusbäume wiederum entfachen Brände, um sich lästige Kon-



kurrenten vom Hals zu schaffen. Oder der Australische Weihnachtsbaum: Er kappt anderen Bäumen die Wurzeln. Auch wenn Bäume böse sein können: Bennemann liebt die Natur, das spürt man auf jeder Seite. Wenn er ein Baum sein müsste, sagt der Autor, dann wäre er gerne die obere, die „gute“ Seite des Australischen Weihnachtsbaums: Wunderschöne Blüten wachsen da; und den Aborigines gilt dieser Ort als eine Art Rastplatz für die Seelen ihrer Ahnen.

Marc Peschke

Markus Bennemann
Böse Bäume
272 Seiten, Goldmann Verlag
18,00 Euro